



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace



Jahresbericht der Frauen für den Frieden Schweiz 2015

Alte Strukturen neu entwickeln:

Den Auftakt bildete die Teilnahme der zwei Vorstandsmitglieder Agnes Hohl und Francine Perret an der

Konferenz zum 100 Jahr- Jubiläum von WILPF (Women International League für Peace and Freedom) vom 27.-29. April 2015 in Den Haag mit dem Titel " Womens Power to stop War"

1915 hatte ebenfalls in Den Haag die Gründung von WILPF stattgefunden, auch damals mit Schweizer Beteiligung. Clara Ragaz war als prominenteste Persönlichkeit dabei. Diesmal fanden Kontakte mit einigen Schweizer „Wilpfies“ statt, welche die Schweizer Sektion nach längerem Unterbruch neu gegründet hatten. Es ist nach den Anfängen mit Clara Ragaz bereits die zweite Neugründung. Die treibenden Kräfte gegen die Militarisierung sind immer noch die gleichen. Gewalt als naheliegende Option starker patriarchale Strukturen und fehlende Gleichberechtigung, menschenverachtender Wirtschaftspolitik, ungerechte Verteilung der staatlichen Mittel (sofern vorhanden) bleiben die wichtigsten Themen. Unter den beteiligten Frauen gibt es viele Unterschiede. Madeleine Rees, die scheidende Generalsekretärin sagte:



Clara Ragaz, Präsidentin
WILPF CH 1915—1946

Die Verschiedenheiten sollen uns nicht trennen, sondern uns zusammenbringen und stärken, es gibt keine Einheit ohne Vielfalt.

Belebend war auch ein anderes

Jubiläum: „100 Jahre Zimmerwald Konferenz“ am 4./5. September 2015, das von der Robert Grimm Gesellschaft unter Monika Wicki, SP Kantonsrätin ZH organisiert wurde. Hier steht der linke Kontext stärker im Vordergrund, aber auch die Frauen kommen nicht zu kurz. Die FfdF beteiligten sich an dem zu diesem Anlass vorgestellten Manifest „Gegen Krieg und Gewalt – für Frieden und menschliche Sicherheit“, das bisher neben der SP Schweiz vor allem von Frauenorganisationen unterschrieben wurde. Der Prozess ist aber noch nicht beendet und soll 2016 mit Anlässen im Kiental fortgesetzt werden. Hoffentlich schauen mehr Gemeinsamkeiten heraus als 1916.



Monika Wicki SP
Kantonsrätin ZH

Jahresversammlung vom 2. Mai 2015 „Frieden schafft Raum - schafft Raum für Frieden“

Das Thema Gewalt/Frieden war auch Thema an dieser Jahresversammlung in Zürich, im Lokal „Frauen im Zentrum AG“ in Wiedikon. Annemarie Sancar hielt einen anregenden Vortrag über die komplexen Themen Gerechtigkeit und Sicherheit, die viel mit unserem Alltag z. B. mit der oft zu wenig zur Kenntnis genommenen Care-Arbeit von Frauen zu tun hat, wie nehmen wir Friedensfrauen Einfluss auf Politik und Gesellschaft? Treten wir hinaus, nutzen wir die neuen Medien, werden wir laut, vernetzen wir uns mit Gleichgesinnten! Friedensförderung ist Knochenarbeit. Wir sind bereit, sie zu leisten.



Annemarie Sancar, beim KOFF
zuständig für Genderfragen

UN-Sicherheitsresolution 1325 Women Peace Security

Sie bezieht sich (Englisch) auf 3 Ps und 2 Rs Prevention, Participation, Protection sowie Relief and Recovery (Prävention, Beteiligung, Schutz, Hilfe und Wiederaufbau). Die Schweiz beteiligt sich offiziell an der Umsetzung dieser UN-Sicherheitsresolution. Es gibt in der Bundesverwaltung Stellen dazu, aber sie verfügen über je länger je weniger Ressourcen für die Aufgabe. Trotzdem stellt der Bund die Fortschritte von 1325 als Erfolg dar. Zweifel sind angebracht. Deshalb gibt es eine Gegengruppe, an dem KOFF, cfd, Friedensfrauen weltweit und die FfdF teilnehmen und die Ende 2015 eine zum Teil erfolgreiche Veranstaltung durchführte (Women Peace Security Reloaded). Die Gruppe will 2016 weiterarbeiten, damit die feministische Friedenspolitik in der Öffentlichkeit gut sichtbar wird.

Vernetzung wurde 2015 von Friedensorganisationen gross geschrieben und aktiv gelebt.

Friedenspolitik in der Schweiz

Der zunehmenden kriegerischen Gewalt im internationalen Kontext versuchten wir im Kontakt mit unseren Projektpartnerinnen etwas unseren Kräften Entsprechendes entgegen zu setzen. Wir richteten aber unsere Aufmerksamkeit auch auf die Entwicklung von Politik und Gesellschaft hier in unserem Land.

Ende Februar wurde die von uns unterstützte **Petition gegen den Drohnenkauf aus Israel** in Bern eingereicht. Nichtsdestotrotz bewilligte der Nationalrat den Kauf im Juni aber mit komfortablem Mehr und auch die Ständeräte liessen sich in der Herbstsession durch den Brief, den wir ihnen geschickt hatten, nicht beeindrucken.

Zum **Thema Atomkraft** schrieb Suzanne Schwarz im Auftrag des Vorstandes noch einen zweiten Brief an den Ständerat, um die Verordnung zu fixen Abschaltzeiten für die AKWs zu erhalten. Aber das war wieder einmal zu wirtschaftsfeindlich und führte auch nicht zum Erfolg.

Da das Parlament nach den Wahlen am 18. Oktober weiter nach rechts gerückt ist, wird die Energiewende auch 2016 umstritten sein, im Herbst 2016 dürfte dann die Abstimmung über den Ausstieg stattfinden. Die Logik des Parlaments entspricht noch weniger als bisher unseren Vorstellungen. Die meisten Parlamentarier wollen viel **Geld für die Armee** und die zweite Gotthardröhre ausgeben, aber die Kosten für **internationale Zusammenarbeit und Friedensförderung** stark senken.

Unbefriedigend ist weiter die **Frauenvertretung im Bundesrat**, nachdem Eveline Widmer Schlumpf zurücktrat, sind es noch zwei Frauen und bald wohl nur noch eine.

Wir Friedensfrauen setzen uns auch für die **Konzernverantwortungsinitiative** ein. Diese hat zum Ziel, in der Schweiz ansässige Firmen zu gerechteren Arbeitsbedingungen und Umweltstandards im In- und Ausland zu verpflichten. Dadurch könnte die Situation in Herkunftsländern von sogenannten „Wirtschaftsflüchtlings“ verbessert werden. Auch ein Thema war die **RASA - Initiative** (Raus aus der Sackgasse, Aufhebung der Masseneinwanderungsinitiative), um gegen die Abschottung der Schweiz zu kämpfen.

Im Mai unterschrieben wir auch offene Briefe zugunsten der **Aufnahme von syrischen Flüchtlingen**. Dieses spezifische Thema ging dann aber eher unter auf Grund des steigenden Flüchtlingsstroms aus anderen Krisenregionen.

Projekte

Afghanistan

Die Gruppe Bern-Thun unterstützt nun wieder vermehrt die Projekte des Ehepaars Häfliger aus Meiringen. Dazu gehören die „Stiftung Schulen für Afghanistan“ in Nuristan, sowie der Bereich Gesundheitsversorgung und Hilfe zur Selbsthilfe. Die Unterstützung der Afghanistanhilfe Schaffhausen wurde von Frauen für den Frieden Schweiz übernommen.

Indien

Das Gesundheitszentrum (PHC), bestehend aus einer Ärztin, einer Krankenschwester, fünf Sozialarbeiterinnen, einer Assistentin und einem Sicherheitsbeauftragten, leistet effiziente und dringlich notwendige Gratisgesundheitsversorgung für Frauen und Kinder, welche in Slums nahe dem Gesundheitszentrum leben. Die Gesundheitsversorgung und Betreuung umfasst die Kontrolle von Schwangeren, Impfen von Neugeborenen, Familienplanung, allgemeine Gesundheitsvorsorge, sexuelle Aufklärung, wie auch die notfallmedizinische Versorgung bei Schlangen- und Hundebissen. Auch das Anleiten zum Trockenlegen von stehenden Gewässern wird durch das PHC organisiert, um die Ausbreitung von Dengue oder Malaria zu verhindern. Ausserhalb von Bangalore erfolgt die Gesundheitsbetreuung durch das PHC in armen Gemeinden, die keinen Zugang zu irgendwelcher medizinischer Betreuung haben.

Marokko

Fortgesetzte Unterstützung durch die Betty Wicke Stiftung des Projektes „Hilfe für Frauen, die mit ihren Kindern im Gefängnis inhaftiert sind.“ Die Unterstützung hat sich erweitert auf die Vorbereitung der Frauen auf ihre gesellschaftliche Integration beim Verlassen des Gefängnisses. „Les séances d'art thérapie sont données non seulement pour les détenues mais aussi pour les gardiennes, surveillantes.“

Palästina /Israel

Die Unterstützung der Kurse **Friedenserziehung und Kommunikation** von Sumaya Farhat Naser und des Projektes der Gemeindepflegerinnen-Ausbildung in Ramallah wurden weitergeführt. Ebenso die Hilfe an New Profile, die Organisation, die sich in Israel mit Beratung und Unterstützung von Jugendlichen gegen die Militarisierung wehrt. Neu beteiligen wir uns am Youth Project von Neve Shalom.

Unter dem Titel „Hebron nach Tel Aviv bringen“ erschien in der Frauenstimme Nr. 4 ein Bericht über die israelische Organisation „Breaking the Silence“, angeregt durch die Ausstellung im Kulturhaus Helferei in Zürich.

Russische Soldatenmütter

Fortsetzung der Rechtsberatung. Im Laufe des Jahres wurden 216 Personen individuell beraten. Probleme stellten sich in Bezug auf Aufschub der Dienstpflicht für Berufsausbildung und Studium, Dienstpflichtbefreiung aus gesundheitlichen Gründen, Suche nach dem Aufenthaltsort der Dienstuenden. Weiterhin ist die Information der stellungspflichtigen jungen Männer über ihre Rechte und Pflichten eine wichtige Aufgabe. Seit der Aufschaltung der Homepage der Dachorganisation der Russischen Soldatenmütter ist die Anzahl der Anfragen in Petrozavodsk zurück gegangen und erleichtert die Arbeit der aktiven Frauen. Valentina Vonti ist als Vorstandsmitglied im Dachverband auch auf der nationalen russischen Ebene aktiv.

Sekretariat

Das Sekretariat hält die Fäden der Kommunikation und der Administration in der Hand, sichtet die tägliche Post, sammelt sie für die wöchentlichen Postlisten oder schickt sie sofort weiter, je nach Dringlichkeit. Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Neugestaltung unseres Internet-Auftritts. Die Friedensfrauen bleiben sich treu, nützen jedoch die Fortschritte der Technik und verfolgen den Zeitgeist.

Es gilt ferner, Sitzungen vorzubereiten, die Adresslisten und Flyer à jour zu halten, die vier jährlichen Frauenstimmen zu verschicken, Briefe an Politiker und Politikerinnen zu schreiben, oder an Stiftungen, denn wir benötigen Unterstützung. Das Sekretariat korrespondiert mit Mitgliedern und Projektgruppen, sucht den Kontakt zu anderen, ähnlich gelagerten Gruppen und verschickt Werbematerial. Ab und zu schreibt und verschickt unsere Sekretärin eine Pressenotiz an die Schweizer Presse und schreibt auch für die Frauenstimme.

Homepage: www.frauenfuerdenfrieden.ch

Eine Arbeitsgruppe des Vorstands gestaltete in Zusammenarbeit mit dem Computerfachmann Ruedi Löffel von Data Crew die neue Homepage. Sie ist nun wieder funktionsfähig. Sie geht von unseren fünf Leitsätzen aus und bietet alles Nötige, ohne Schnörkel aber optisch ansprechend. Gegen Jahresende konnte auch das Problem der jeweiligen Aktualisierung der Daten einer Lösung zugeführt werden. Ab Januar 2016 wird ein junger Mann aus Basel diese Aufgabe übernehmen.

Frauenstimme, Voix des Femmes, Voce delle Donne

Die FS präsentiert sich frischer, in dem jetzt jeweils ein farbiges Titelblatt gewählt wird.

Die vier Schwerpunkte waren: Überfluss und Mangel, Bilder für den Frieden, Selbstbestimmung/ Fremdbestimmung und Wege zum Frieden. Dem Titel entsprechend sind mehr Beiträge in französischer und italienischer Sprache wünschbar.

Das Redaktionsteam, bestehend aus Agnes Hohl, Francine Perret, Lini Culetto und Regula Matasci, sucht dringend Verstärkung, weil das jüngste Mitglied, Annette Gretler, nur sporadisch mitarbeiten kann.

Finanzen

Die Finanzen präsentieren sich erstaunlich stabil. Es konnte 2014 ein Gewinn von Fr. 3'450 ausgewiesen werden. Für die unmittelbare Zukunft sind die Projekte gesichert

Vorstand

Der Vorstand traf sich wiederum zu sechs Sitzungen. Auch die Zusammensetzung blieb gleich: Lini Culetto, Agnes Hohl, Raffaella Kristmann, Regula Matasci-Brüngger, Francine Perret, Annamaria Traber. Annamaria Traber bleibt Kassierin. Die Sitzungen finden seit Januar am Sitz des Sekretariates in Basel statt.

Regionalgruppen

Viele Mitglieder der Gruppen gehören der älteren Generation an. Die Gruppenaktivitäten nehmen ab. Die Gruppe Genf hat sich zu unserem Bedauern aufgelöst.

Es ist schwierig junge Frauen für eine kontinuierliche Mitarbeit zu gewinnen. Sie helfen gerne für eine begrenzte Aktion mit, Friedensförderung ist Knochenarbeit. Wie finden wir Handlungsfelder, bei welchen sich vermehrt junge Leute zur Beteiligung angesprochen fühlen?

Basel

An unserer Jahresversammlung im Mai berichtete uns die Schauspielerinnen und Theaterregisseurin Anina Jendreyko über ihre Reise in den kurdischen Nordirak, wo sie mit Schauspielerinnen und Schauspielern, Amateuren und Profis des "Volkstheater Basel" in der Stadt Dohuk und in verschiedenen Flüchtlingslagern das Stück "Selam Habibi" aufführte, das die bekannte Geschichte "Romeo und Julia" wiedergibt. Ihr Bericht über ihre Erfahrungen und Begegnungen war sehr beeindruckend.

Im letzten Quartal des Jahres haben wir 3 Mal palästinensisches Olivenöl verkauft. Wir mussten unseren altbewährten Standort vor der Buchhandlung Bider und Tanner verlassen, weil sich die Geschäftsleitung an unserer antiisraelischen Haltung störte. Der neue Standort am Aeschenplatz ist quasi "neutraler Boden" und wir scheinen dort niemanden zu stören.

Bern/Thun

Die Frauen treffen sich regelmässig in Bern. Die Gruppe unterstützt wieder vermehrt die Projekte von Josef und Johanna Häfliger aus Meiringen. Dazu gehören die "Stiftung Schulen für Afghanistan" in Nuristan, sowie der Bereich Gesundheitsversorgung und Hilfe zur Selbsthilfe. Das Ehepaar Häfliger hat dazu "bei uns" in Bern einen interessanten und sehr informativen Begegnungsnachmittag angeboten. Die finanzielle Unterstützung der Afghanistanhilfe Schaffhausen ist von den Frauen für den Frieden Schweiz übernommen worden, die Gruppe bemüht sich weiterhin um die Kontakte zum Hilfswerk.

Die Frauen beschäftigen sich überdies mit der Flüchtlingsfrage (z.Teil persönliche Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden), mit der Migrationscharta, mit den Problemen in Palästina/Israel (u.a. Vorstellung des neusten Buches von Mitri Raheb), mit der äusserst schwierigen Situation der christlichen Gemeinden in Nordnigeria. - Die schweizerische Tagespolitik soll bei alledem nicht zu kurz kommen.

Biel

Die acht Aktivfrauen haben sich zu neun regulären Sitzungen zusammengefunden. Besondere Aktivitäten: Info- und Begegnungsabend mit Maja Hess, die in Gaza mit dem Mittel des Psychodramas traumatisierte Menschen behandelt und ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergibt. - Besuch der Ausstellung "Breaking the Silence" in der Helferei, Zürich. - Besuch im Haus der Religionen in Bern. - Besuch des Vortrags von Johanna und Josef Häfliger über ihre Arbeit in Nuristan.

Informationsveranstaltungen zu Palästina mit Daoud Nassar, "Zelt der Völker" und Marylène Schultz, Verein Bethanien- Aizaria. -Olivenölverkauf. - Unterstützung lokaler Aktivitäten.

Genf

An der Jahresversammlung am 1. Juni 2015 wurde der Beschluss gefasst, die Gruppe aufzulösen, da für eine Weiterführung der Aktivitäten nicht mehr genug Energie vorhanden sei. Das Archiv der Stadt Genf hat sich bereit erklärt, die Archive der Frauen für den Frieden Genf aufzunehmen. Die Herausgabe von «La Lettre» wurde eingestellt .

Heidi Mangué und Odile Gordon-Lennox betreuen -als Einzelmitglieder- weiterhin das Marokko-Projekt «Hilfe für Frauen, die mit ihren Kindern inhaftiert sind» und sie pflegen auch den Kontakt mit Fatna El Bouih in Casablanca.

Das verbleibende Vereinsvermögen wird in die Kasse der Frauen für den Frieden Schweiz überwiesen.

Tessin

Grosszügige Spende für die israelischen Projekte. Publikation des jährlichen Foglione.

Winterthur

Im 2015 haben wir mit unserer kleinen Gruppe tapfer alle Sitzungen abgehalten und mit den Widerwärtigkeiten gerungen. Persönliche Schicksale, Rücktritte aus der Gruppe und das Weltgeschehen machen uns die Friedensarbeit nicht einfach.

Es formulierte sich dann definitiv der Wunsch, eventuell bei einem Flüchtlingsprojekt mitzuarbeiten. Wir möchten vorerst etwas mehr wissen, möchten Einblick erhalten. Ein Vortrag von Edith Hofmann bringt uns die Informationen über die „Freiplatzaktion“. (Die Freiplatzaktion Zürich engagiert sich für eine menschliche Asyl- und Migrationspolitik). Bei Solinetz, das mit ähnlichen Zielen arbeitet, wollen wir uns einbringen. Am 26.01. wird uns eine hier ansässige Frau von ihren Erfahrungen mit Flüchtlingen berichten.

Vor allem haben wir am 31.10.15 wieder den Ölverkauf durchgeführt. Nur noch wir wenigen Frauen machen das und verbuchten einen erfolgreichen Tag, zusammen mit unseren treuen Helferinnen.

Zürich

An 12 Freitag Abenden zwischen 17.45 und 18.15 Uhr stand eine Gruppe von Frauen als politische Mahnwache vor dem Fraumünster. Jeweils eine verteilte ein Flugblatt zu einem aktuellen Thema wie Flüchtlinge, Bedrohungen durch AKWS, Abschottung und Angriffe auf die Menschenrechte in der Schweiz, Konzernverantwortung, Welternährung. Abstimmungen.

Dank und Ausblick

Allen aktiven Friedensfrauen sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt; allen Mitgliedern, Sympathisantinnen, Freundinnen und Freunden für ihre wie auch immer geartete Unterstützung, ohne deren Solidarität die Aktivitäten unmöglich sind. Grosser Dank gebührt auch allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.

“Wenn Du Frieden willst, bereite den Frieden vor”
“Si tu veux la paix, prépare la paix!”
“Se vuoi la pace, prepara la pace”
“If you want peace, prepare peace”